

Pressekonferenz

MAI 11 2015



LOOKING FURTHER

Unter Embargo bis Dienstag, 12. Mai 2015, 10,00 Uhr

Pressekonferenz am Dienstag, 12. Mai, 10,00 Uhr CET, Nieuwspoor, Den Haag, Niederlande: Veröffentlichung von Deaths at the Borders: Database for the Southern EU external borders

Europäische Beobachtungsstelle für den Tod von Migranten gefordert

Am 12. Mai 2015 veröffentlichen Wissenschaftler der Vrije Universiteit Amsterdam eine Datenbank über Grenztote, die auf der Basis der Todesurkunden der Migranten erstellt wurde, die in den Jahren 1990-2013 an den südlichen EU-Grenzen ums Leben gekommen sind. Die Wissenschaftler fordern die europäischen Staaten auf, die Datensammlung unter der Überwachung einer im Rahmen des Europarats zu errichtenden Europäischen Beobachtungsstelle für den Tod von Migranten fortzusetzen. Eine Europäische Beobachtungsstelle über den Tod von Migranten könnte zwei Ziele erreichen:

1. Europäische Migrationspolitiken anpassen, um die Zahl der Grenztoten zu reduzieren

Die politische Antwort der EU auf die große Zahl von Todesfällen ist kurzfristig und borniert. In den letzten fünfundzwanzig Jahren wurde der Kampf gegen irreguläre Migration verstärkt, und gleichzeitig ist die Zahl der Opfer gestiegen. "Diese beiden Entwicklungen könnten miteinander verbunden sein: Die wachsende Zahl der Todesfälle könnte teilweise eine unerwünschte Nebenwirkung der europäischen Politik sein", so Prof. Thomas Spijkerboer. Die Europäische Beobachtungsstelle über den Tod von Migranten könnte Daten über Grenztote sammeln und die Auswirkungen der europäischen Politik bewerten. Dies würde ein evidenzbasiertes policy-making ermöglichen.

2. Mehr Menschen identifizieren

Weniger als die Hälfte der ums Leben gekommenen Migranten wurde identifiziert. Die Identifizierung verstorbener Migranten ist schwierig. Ob den örtlichen Behörden die Identifizierung von Migranten tatsächlich gelingt, liegt am Zufall und an den Bemühungen der Beamten sowie an deren Kenntnissen und Kompetenzen. "Die lokalen Behörden an den EU-Außengrenzen sind sich selbst überlassen im Umgang mit den Menschen, die bei der Überfahrt ums Leben kommen: Sie bekommen keine Unterstützung und unterliegen keiner Überwachung, weder vom Staat noch von der EU", klagt Tamara Last. Die Identifizierung verstorbener Migranten ist für die Würde der Betroffenen sowie für die überlebenden Familienangehörigen äußerst wichtig. Aus der Datenbank geht hervor, dass der Prozentsatz der Identifizierten an verschiedenen

Orten und zu verschiedenen Zeitpunkten sehr unterschiedlich ist. Die Europäische Beobachtungsstelle über den Tod von Migranten könnte effiziente Verfahren für die Identifizierung verstorbener Migranten entwickeln, und somit den örtlichen Behörden in Grenzgebieten eine große Hilfe leisten.

Die Datenbank bietet individualisierte Informationen über 3.188 Menschen, die ums Leben gekommen sind beim Versuch, aus dem Balkan, dem Nahen Osten, sowie Nord- und Westafrika die südlichen EU-Länder zu erreichen, und deren Leichen in diesen EU-Ländern geborgen bzw. dorthin gebracht wurden. Die Datenbank ist einzigartig, weil sie Informationen bietet – soweit sie in den Urkunden angegeben wurden – wie etwa Todesort und -ursache, Geschlecht, Alter, Herkunftsland sowie darüber, ob die Person identifiziert werden konnte. Im letzten Jahr haben dreizehn Wissenschaftler 563 Standesämter auf Malta sowie in Griechenland, Italien, Spanien und Gibraltar besucht und die in den Todesurkunden eingetragenen Daten gesammelt. “Die Datenbank zeugt von der jahrzehntelangen Gleichgültigkeit europäischer Staaten: Diese Informationen waren schon immer da, aber sie haben sich nicht die Mühe gegeben, sie zu sammeln”, sagt Thomas Spijkerboer.

Weitere Infos:

- Pressekonferenz

Wer Prof. Dr. Thomas Spijkerboer
 Tamara Last MSc
Wann Dienstag, 12. Mai 2015
 10,00 Uhr
Wo Nieuwspoor
 Lange Poten 10, 2511 CL Den Haag
 Niederlande

- www.borderdeaths.org mit:
 - o Vollständiger Datenbank
 - o Visualisierung
 - o Dokumentarfilm über das Forschungsprojekt: *Counting. The Human Costs of Border Control* (Pieter Boeles, 2014)
 - o Dokumenten über: (1) Methodologie der Datensammlung; (2) Vorläufige Schlussfolgerungen; (3) Identifizierung; (4) Relevanz für die Grenzpolitik

- **Sprecher:**

Arabisch	Younous Arbaoui LLM
Deutsch	Dr. Paolo Cuttitta
Englisch	Tamara Last MSc
Englisch	Prof. Dr. Thomas Spijkerboer
Französisch	Younous Arbaoui LLM
Griechisch	Nefeli Bami
Italienisch	Dr. Paolo Cuttitta
Niederländisch	Prof. Dr. Thomas Spijkerboer
Spanisch	Ignacio Urquijo
Türkisch	Orçun Ulusoy

VU University Press Office

T +31 20 5985666

E press@vu.nl